

Grüne Stellungnahme Klausurtagungen des Rates 2010

Die Parteien hatten sich im Herbst im Ausschuss Schulen und KiTas mehrheitlich dafür ausgesprochen, eine gemeinsame Sitzung zur Klärung des weiteren Vorgehens zu versuchen. Herr Professor Veith hatte sich hierfür unentgeltlich als Moderator angeboten und wir haben dieses Angebot gerne angenommen. Einzig dieser Funktion haben wir auch zugestimmt.

Die Klausurtagung war kein durch die niedersächsische Gemeindeordnung und die Geschäftsordnung des Rates strukturiertes Gremium, sondern der Versuch, eine gemeinsame Linie zu finden.

Daraus wurden dann drei Sitzungen, in denen es zu keinem gemeinsamen Ergebnis kam. Vielleicht musste es auch so kommen, da weder die Struktur (wie wird gearbeitet und welchen genauen Auftrag hat Herr Professor Veith) festgelegt wurde, noch in welchen Schritten die Klausurtagung vorgehen soll. Die Unterlagen, die Herr Professor Veith jeweils nach den Sitzungen vorgelegt hat, waren weder Protokoll noch eigenständige Ausarbeitungen. –Für uns waren sie so teilweise Überraschungspakete, (hier als Beispiel die Portfolios und das Säulendiagramm, für dessen Bewertungskriterien das „konsensuelle“ auch durch Zurufe ergänzt wurde.

Als sich während der Klausurtagung herausstellte, dass nicht alle Mitglieder - zumindest einer großen Ratsfraktion - bereits alle fünf Grundschulen besichtigt hatten, verschaffte sich der Moderator einen eigenen Überblick (siehe Portfolios mit Zahlen aus der Gemeindeverwaltung und den Darstellungen der Schule). Diese 50-seitigen Unterlagen bekamen alle Ratsmitglieder 24 Stunden vor dem Klausurtermin zugemailt. Da blieb nicht ausreichend Zeit zur Prüfung der beigefügten Zahlen, (wenn man es überhaupt geschafft hatte, die 25 MB herunterzuladen).

In der Gemeinde Gleichen ist bei den BürgerInnen durch falsche Infos der Eindruck entstanden, es hätte eine Beauftragung zu einem Gutachten oder zu bewertenden Ausarbeitungen oder Empfehlungen gegeben. Dies war nicht der Fall! Wir hätten uns auch geweigert, ohne Beteiligung der ElternvertreterInnen und Schulen einen so weit gehenden Auftrag zu erteilen (wir fordern seit 2 Jahren, dass in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ein Kriterienkatalog als Bewertungsbasis erarbeitet wird).

Die Papiere von Herrn Professor Veit sind lediglich Zusammenstellungen von Zahlen und Unterlagen aus Verwaltung und Schulen.

Die von Professor Veit versandten Papiere wurden als Protokolle behandelt. Um den Verlauf der Sitzungen nicht unnötig in die Länge zu ziehen, haben wir Grüne die Protokolle mit Kommentaren, aber ohne Änderungsanträgen zugestimmt. Das hat sich im Nachhinein als Fehler herausgestellt.

Generell ist zu sagen, es wurde nicht abgestimmt, sondern in der Regel auf Zuruf gearbeitet, das ganze dann als „konsensuell“ bezeichnet. Das aus diesen Papieren jetzt Ausarbeitungen mit bewertenden „Aussagen“ oder gar ein Gutachten von Herrn Professor Veit gemacht wird, entspricht weder dem Auftrag, noch dem Ablauf oder gar den Inhalten, die an einigen Stellen deutlich zu kritisieren sind.

Bei den verwendeten Zahlen (die sich zudem in den verschiedenen Papieren auch noch widersprechen -allein für Reinhausen gibt es 3 verschiedene Flächenangaben, ohne das diese erklärt werden-) handelt es sich unserer Kenntnis nach um Übernahmen von Angaben aus der Verwaltung. Der Zahlenvergleich erinnert zudem teilweise an den von Pflaumen mit Zwetschgen. Ein Energieverbrauch auf m² umgerechnet begünstigt immer einen flächengrößeren Standort unabhängig von der Anzahl der SchülerInnen. Beim Wasserverbrauch wird diese Absurdität einer flächenabhängigen Betrachtung noch klarer. Das ist, wie wenn man die Verbrauchswerte eines 3 - Personen-Einfamilienhauses von 150 m² mit denen eines 5-Personen-Einfamilienhauses von 120 m² bezogen auf die Fläche vergleicht. (am besten nur einen Schüler pro Standort)

Auch dass in Reinhausen als einziger Ortschaft von Verwaltungsseite eine überproportionaler Zuwachs an geborenen Kindern prognostiziert wurde aufgrund der Tatsache, dass dort in den letzten Jahren im Vergleich weniger als der Durchschnitt von Kinder geboren wurde, ist eine in unseren Augen eine Interpretation, der nicht gefolgt werden kann.

In der letzten Sitzung musste zuerst eine Stunde tumultartig über den Abbruch gesprochen werden, bevor man sich dann einigte, zumindest die von den Grünen gewünschten und der Verwaltung bzw. den Schulen vorgelegten Zahlen zu besprechen. Auch hier liegen wir mit dem Gemeindebürgermeister nicht auf einer Linie:

- die Schulwege werden gleich interpretiert, obwohl dort ganz klar qualitative Unterschiede, was die Sicherheit angeht zu sehen sind.
- bei der Barrierefreiheit wird eine Gefälle von einer Etage und Stockwerktreppen als unbedeutend dargestellt
- bei einer Prüfung stellt sich heraus, dass 2 Klassenräume in Reinhausen nicht die heutige Normhöhe haben

Schon diese drei Beispiele zeigen, dass hier eine Bewertungsbasis vorgelegt wurde, die nicht haltbar ist. Zudem fehlen ganze für wesentlich Bereiche belastbar zu untersuchende Kriterien, geschweige den Aussagen dazu. .

Es war allerdings in unseren Augen auch nicht die Aufgabe der Klausurtagung, sondern bleibt eine Aufgabe an der EltervertreterInnen und Schulen zu beteiligen sind.

Das jetzt, wo wir klar gemacht haben, dass wir aufgrund der explodierenden Kosten einen teuren Standort schließen müssen, plötzlich die SPD noch einmal eine vergleichende Untersuchung unter Einschluss dieses Standortes haben möchte, versetzt uns in Erstaunen. Dann müssten Groß Lengden und Bremke doch auch untersucht werden und wir ständen wieder dort wo wir mit unserer Forderung vor 2 Jahren gestanden haben, mit dem Unterschied, dass es jetzt auch darum geht, Ausgaben von 400000-500000€ zu minimieren.

Das jetzt vor diesem Hintergrund die vorliegenden Papiere aus der Klausurtagung als „Gutachten“ oder fachlich bewertete Aussagen mit Empfehlungscharakter werden und damit die TeilnehmerInnen und der externe Moderator in einen Kontext und in Rollen gestellt werden, die es nicht gab, verstärkt den Eindruck des „Benutztwerdens“.

An dieser Stelle nochmals Dank an Herrn Prof. Veith, uns zu einiger Klarheit verholfen zu haben. Für uns ist deutlich geworden, dass wir dringend zu Entscheidungen kommen müssen und für die Gestaltung der Zukunft des Schulstandortes Gleichen in jedem Fall externe Hilfe im Rahmen klarer Aufträge benötigen.

Wir werden unsere Überlegungen zu dem gemeinsamen Antrag in den nächsten Sitzungen darstellen.

Ratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

